



„Lauf-Taliban“: Frank Merrbach und sein markantes Bärtchen genießen den Empfang von den Zuschauern in Schmiedefeld.

Fotos: König, b-fritz.de

Namen & Zahlen

Zeitschnellste und beste Thüringer

Supermarathon

Eisenach – Schmiedefeld: 73,3 km
Frauen: 1. Melanie Albrecht (Team Salomon) 6:18:01 Stunden, 2. Basilia Förster (Neuried) 6:26:11, 3. Sonja von Opel (Pulach) 6:41:38, 4. Nicole Keßler (JK Running/ Globetrotter Dresden) 6:41:38, 5. Beate Bonnaire (VfL Dresden-Bühlau) 6:50:55, 6. Annette Müller (LG Nord Ultra-team) 6:55:44 ... 15. Sabine Dümmeler (Rennsteiglaufverein (RSLV)) 7:21:15, 20. Sandra Warweg (PFC Ilmenau) 7:34:20, 32. Daniela Rudel (Rennsteiglaufverein) 7:48:45, 33. Gabi Thiele (WSV Ilmenau) 7:49:06, 46. Heike Bergmann (TSV Zeulenroda) 8:02:34, 49. Ina Braunn (USV Jena) 8:04:58

Männer: 1. Frank Merrbach (LG Nord Berlin) 5:18:53, 2. Maik Willbrandt (BMW-DHFK Leipzig) 5:27:19, 3. Christoph Latzko-Fünfstück (LG eXa Leipzig e.V.) 5:32:54, 4. André Collet (Aachener TG) 5:35:59, 5. Enrico Wiessner (LG Nord Berlin) 5:36:29, 6. Niels Bubl (LG Nord Berlin) 5:39:26 ... 17. Tom Reichell (Pulschlag Neuhaus) 6:10:00 ... 20. Stefan Wilsdorf (LAC Rudolstadt) 6:13:26, 21. Stefan Burkhardt (RSLV) 6:13:50, 23. Axel Teichmann (WSV Bad Lobenstein) 6:14:29, 24. Frank Wagner 6:14:42, 25. Matthias Knapp (beide RSLV) 6:17:40, 28. René Gieseler (LAC Rudolstadt) 6:20:13, 41. Martin Armentat (Lauffeuer Fröttstädt) 6:32:17, 44. Eckhardt Seher (RSLV) 6:32:26, 50. Ralf Gudemann (Jena) 6:37:17

Marathon

Neuhaus – Schmiedefeld: 42,2 km
Frauen: 1. Nora Kusterer (SV Oberkollbach) 2:54:00, 2. Daniela Oemds (SV Blau-Weiß Bürgel) 3:04:26, 3. Marie Brückner (USV Erfurt) 3:10:47, 4. Josefine Rutkowski (PSV Meiningen) 3:23:23, 5. Johanna Schreier (SG Motor Amstادت) 3:24:51, 6. Kathrin Müller (Skinfit Racing Team) 3:25:26, 7. Antonia Fräbel (WSV Asbach) 3:26:26, 11. Andrea Gießmann Andrea (LTV Erfurt) 3:34:21, 18. Nicole Harraß (Squash Life Saalfeld) 3:44:21, 25. Christine Schiebold (LTV Erfurt) 3:49:26, 26. Anica Schewe (Ekleben) 3:49:28, 31. Luise Kriehoff 3:53:49, 32. Henriette Thorhauer (beide RSLV) 3:55:00, 38. Pia Ponnath (Jena) 3:58:33, 45. Christiane Lössch (USV Jena/OL) 3:58:33, 49. Carola Rudorfer (RSLV) 4:03:24

Männer: 1. Marcel Kriehoff (RSLV) 2:34:22, 2. Sebastian Nitsche (BMW-DHFK Leipzig) 2:39:31, 3. André Fischer (USV Erfurt) 2:42:34, 4. Paul Jakob Reich (SSV-MG-Ahlsdorf) 2:44:11, 5. Henning Petzka (LSF Münster) 2:45:16, 6. Robert Linz (RSLV) 2:47:21 ... 9. Adrian Panse (USV Erfurt) 2:50:11, 11. Sören Lössch (USV Jena/OL) 2:51:57, 12. Peter Schumann 2:54:55, 16. Oliver Seiler (beide RSLV) 2:57:28, 19. David Münch (SC Impuls Erfurt) 3:01:51, 21. Lucas Schädlich (SSV Gera) 3:02:48, 22. Stephan Bongartz (Jena) 3:03:15, 25. Jens Fleischhauer (RSLV) 3:03:57, 29. Tobias Henkel (USV Erfurt) 3:05:31, 31. Stefan Weinert (RSLV) 3:07:23, 32. Lars-Christian Wittig (USV Jena) 3:08:00, 37. René Große (RSLV) 3:08:39, 39. Dieter Schubert (LAC Rudolstadt) 3:08:39, 41. Johannes Fritsch (Jena) 3:10:16, 46. Marko Weber (TV Barchfeld) 3:10:43, 47. Martin Herda (Döllbergverein Suhl) 3:11:00

Halbmarathon

Oberhof – Schmiedefeld: 21,1 km
Frauen: 1. Anne Barber (Berlin) 1:22:32, 2. Marie Weinmann (Genthin) 1:30:02, 3. Sandra Dänzer (Schweiz) 1:31:00, 4. Lisa Lohmann (WSV Oberhof 05) 1:31:00, 5. Alice Stieber (Victoria Mechterstätt) 1:32:59, 6. Anne Röhner (Dresden) 1:33:09; ... 8. Julia Stephan (Sonneberg) 1:34:20, 10. Mara Niedling (SWV Goldlauter) 1:35:01, 11. Cindy Kammiller (Rhöner WSV) 1:35:13, 12. Svenja Rommel (SV Medizin Bad Liebenstein) 1:35:14, 13. Cornelia Michaelis (SV Bergdorf Höhen) 1:35:37, 14. Anne Stephan (Sonneberg) 1:36:06, 16. Anne Gundelwein (SV 90 Gräfenroda) 1:36:46, 18. Sarah-Kristin Battige (Suhler Döllbergverein/Schweiz) 1:38:06, 19. Constanze Blum (RSLV) 1:38:09, 21. Katrin Enders (SWV Goldlauter) 1:38:37, 24. Melanie Schäfer (SC Motor Zella-Mehlis) 1:39:09, 25. Nicole Lindenlaub (Oberhof) 1:39:10, 27. Lydia Walther (RSLV) 1:39:32, 28. Angela Müller (RC Schönbike Greiz) 1:40:01, 29. Maren König (WSV Bad Lobenstein) 1:40:06, 36. Laura Fischer (WSV Schmiedefeld) 1:41:27, 41. Uta Kretzer (fitrun Weimar) 1:41:33, 44. Sara Bräuner (Lehesten) 1:41:58, 45. Lara Bräuner (Lehesten) 01:42:00, 46. Nele Gebstedt (WSC 07 Ruhla) 1:42:26, 50. Hannah Möller (Luisenthaler WSV) 1:43:43

Männer: 1. Samson Tesfazghi Hayalu (SV Sömmerda e.V.) 1:09:49, 2. Steffen Justus () 01:11:12, 3. Tom Thurley (Potsdamer Laufclub) 1:11:22, 4. Thomas Kühlmann 1:11:46, 5. Matthias Göbel (beide NSV Wernigerode) 1:13:02, 6. Christoph Weigel (USV Erfurt) 1:14:05, 7. Thomas Häusler (WSV Hermsdorf) 1:14:55, ... 9. Marius Cebulla (SWV Goldlauter) 1:16:19, 10. Daniel Leese (SSV Erfurt) 1:16:30, 11. Marc-Pascal Kirchner (SC Steinheid) 1:17:08, 11. Alexander Kriegel (LTV Bad Dürkheim) 1:17:08, 14. Steffen Jabin (TSV1880 Gera-Zwätzen) 1:17:39, 15. Christ-Ole Sauerbrey (SC Steinbach-Hallenberg) 1:17:48, 17. Michael Sturm (Saalfeld/Saale) 1:18:24, 18. Toni Keller (RSLV) 1:19:16, 20. Eric Vöbge (WSV Schmiedefeld) 1:19:41, 21. Stefan Schmidt (Bermbach) 1:19:45, 24. Dominik Koch (RSLV) 1:20:01, 25. Paul Endter (SC Steinbach-Hallenberg) 1:20:05, 28. Jakob Walther (SSV Erfurt 02) 1:20:24, 30. Paul Graf (WSV Asbach) 1:20:38, 31. Marcel Bock (SV 1990 Spechtsbrunn) 1:20:47, 33. Florian Lecht (Jena) 1:21:06, 34. Eric Erdmann 1:21:12, 36. Christian Hommel 1:21:23, 37. Alexander Fritsch (alle RSLV) 1:21:32, 38. René Haas (Suhl) 1:21:59, 43. Sebastian Schott (SWV Goldlauter) 1:22:49, 44. Simon Kaiser (WSV Oberhof 05) 1:22:51, 45. Paul Böttner (SV Frankenheim) 1:22:54, 46. Bruno Wenzel (SC Impuls Erfurt) 1:22:56, 48. Felix Daudert (WSV Bad Lobenstein) 1:23:28

Rennsteig schon beim Start in Oberhof

Oberhof – Da die Läufer unbedingt das Rennsteiglied hören wollten, konnte der Halbmarathon in Oberhof erst mit vierminütiger Verspätung gestartet werden.

Der Rennsteiglauf hat neue Könige. Marcel Kriehoff, Nora Kusterer und Samson Tesfazghi laufen allesamt neue Bestzeiten.

Von Claudia Fehse

Schmiedefeld – Ja, der Rennsteig hat neue Könige. Und ja, die Rekorde sind gefallen. Die Jubiläumsausgabe des GutsMuths-Rennsteiglaufes, die mittlerweile 45. des größten Crosslaufes in Europa, hat gleich drei neue Bestzeiten gesehen. Neben dem Exil-Eritreer Samson Tesfazghi auf der Halbmarathon-Strecke drückten auch die Marathon-Läufer Marcel Kriehoff und Nora Kusterer die zeitlichen Bestmarken.

Wer wird der König des Jubiläumslaufes? Diese Frage stellte Zielsprecher Sigi Weibrecht mehrmals ins weite Rund. Nun, er heißt Frank Merrbach, ist ein gebürtiger Friedrichrodaer und verfehlte auf den 73,3 zu laufenden Kilometern zwar den Streckenrekord, der Jubel war ihm dennoch nicht zu nehmen. Merrbach, wegen seines kunstvoll geschwungenen Zwiwibartes in der Szene auch schon mal „Lauf-Taliban“ genannt, hatte für Weibrecht, der ihn wie die wieder zu Tausenden

gekommenen Zuschauer herzlich begrüßte, gleich einen flotten Spruch parat: „Wenn du mich weiter siezt, komme ich nie wieder.“

Eigentlich hatte Marc Schulze, Supermarathon-Sieger im Vorjahr, einen Anlauf auf die Bestzeit angekündigt. Doch der Dresdner, der noch an der Suhler Ausspanne einen Vorsprung von sagenhaften zwölf Minuten hatte, musste kurz danach passen, gab stattdessen Konkurrent Frank Merrbach mit den Worten „Jetzt zieh du durch“ einen Klaps und schickte ihn auf die restlichen Kilometer. Merrbach hatte sich von den Zwischenzeiten Schulzes nicht beeindrucken lassen, lief stattdessen lieber sein Ding, holte Meter um Meter auf, hatte dabei die noch eine Woche zuvor schmerzende Achillessehne fast gänzlich vergessen. „Es war ein

Traum von mir, hier einmal als Erster anzukommen“, sagte Merrbach von den Spalier stehenden Zuschauern. Bereits als Kind war er den Juniorcross mitgelaufen, als König kehrte er an den Rennsteig zurück.

Irgendwie hatte auch Marathon-Sieger Marcel Kriehoff einen neuen Rekord angekündigt. „Ich bin so fit wie noch nie“, war ihm bereits bei den vorangegangenen Pressekonferenzen zu entlocken. Und der Bad Langensalzaer sollte Wort halten, unterbot die alte Bestmarke, übrigens von ihm selbst aufgestellt, um zwei Minuten und 22 Sekunden.

„Ich war einfach gut drauf“, meinte er nach seinem Lauf über die fast originale Marathon-Distanz. Die Strapazen konnte aber auch er nicht verbergen; minutenlang lag er schnaufend im Ziel, Gesamtleiter Marcus Clauder reichte ihm schließlich eine Cola. „Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass mir nichts weh tut“, gestand er und fügte kess hinzu: „Aber wer auf dieser Strecke zwei Stunden und 34 Minuten läuft, der darf auch mal ausgelaugt sein.“ Wieder einigermmaßen erholt, hatte Kriehoff dann noch eine Kampfansage der anderen Art parat: „Heute Abend wird das Zelt abgerissen. Der Rennsteiglauf ist nun mal das Größte für uns Thüringer.“

Die Marathonstrecke war für einen Jahr auf die klassische Distanz von 42,195 Kilometern verkürzt worden. Und so lief Nora Kusterer, Siegerin des Halbmarathons im vergangenen Jahr, diesmal nicht nur als erste Frau unter drei Stunden, unterbot ihren eigenen Rekord aus dem Jahr 2015 um mehr als sieben Minuten, sondern versprach auch, ihrer neuen Strecke treu zu bleiben: „Marathon ist halt Marathon“. Ein Versprechen aber löste sie gleich ein: „Ich wollte unter drei Stunden laufen, das hatte ich dem Jürgen Lange (Präsident des Rennsteiglaufvereins – d. Red.) versprochen.“

Neue Könige



Strahlmänner: Marathon-Sieger Marcel Kriehoff (links) und der zweitplatzierte Sebastian Nitsche aus Leipzig.



„Ich bin ein bisschen langsam. Ich genieße meinen Weg.“

„Ich laufe nur, weil ich wirklich gerne esse.“

„Ich bin nicht auf der Flucht – ich hole Bier.“

Zitate auf den Trikots von Läuferinnen und Läufern

Der erste Kammweg-Triumphator aus Afrika

Nun hat auch der Rennsteiglauf seinen afrikanischen Sieger – aber keinen Lauf-Profi, sondern einen Flüchtling aus Eritrea.

Von Ralf Brückner

Schmiedefeld – Vor einiger Zeit wurde beim Rennsteiglauf mal mit dem Gedanken experimentiert, zwecks Hebung des sportlichen Niveaus, vor allem aber zur besseren Vergleichbarkeit der einheimischen Zeiten, professionelle Leistungsläufer, vielleicht sogar aus Afrika, an den Start zu locken – natürlich mit entsprechenden Prämien. Das wurde schnell verworfen, weil es dem Charakter des Laufes eklatant widersprochen hätte. Und es war auch gar nicht nötig: Seit 2017 gibt es den afrikanischen Sieger dennoch: Samson Tesfazghi Hayalu vom SV Sömmerda, der auch gleich, mit 1:09:49 Stunden für den Halbmarathon, eine neue Bestzeit lief. Aber der ist eben kein Lauf-Profi, sondern ein Flüchtling aus Eritrea, der seit 2014 in Deutschland lebt und hier – mit vielen Schwierigkeiten, aber nicht zuletzt mithilfe des Laufens – lang-

sam Fuß fassen will. Zu den Schwierigkeiten gehört die Sprache. Der 23-Jährige konnte in seiner Heimat weder lateinische Schriftzeichen noch Englisch lernen – außer ein großes, glückliches „Jaa!“ bzw. „Yes!“ ist ihm bei den offiziellen Siegeregesprächen nichts zu entlocken. Und wie viel er von den Worten, die von den Lauf-Freunden und -Kollegen nach dem Triumph auf ihn einprasselten, wirklich versteht, kann man nur erraten.

Denn Samson Tesfazghi Hayalu ist alles andere als unbekannt in Thüringens Lauf-Szene: Seit er 2015 bei einem Läufer-Zehnkampf in Sömmerda antrat und dort die 10 000 m in etwa 38:30 Minuten lief, machte er immer wieder bei Thüringer Läufen auf sich aufmerksam. Er steht in den Siegerlisten des Silberberglaufes von Möhrenbach und des Kienberglaufes von Oehrenstock, beides Traditionsläufe im Ilm-Kreis. Er gewann beim letzten Erfurter Silvesterlauf das 4-km-Rennen (wobei er Marcel Kriehoff schlug!) und wurde danach über 10 km nur knapp auf Rang zwei verwiesen. Er siegte bei der letzten Thüringer Meisterschaft über 10 000 m, seiner bevorzugten Distanz, aber er hatte im letzten Herbst

in Weimar auch bereits einen Halbmarathon gewonnen. Den Thüringer Kammweg lernte er beim letzten Rennsteig-Staffellauf kennen, als er für die „Sömmerdaer Gipfelstürmer“ fast den identischen Abschnitt lief wie am Samstag beim Rennsteiglauf, nur eben in anderer Richtung.

„Ich habe bewusst darauf gesetzt, dass er seine Läufe vor allem in Thüringen absolviert. Denn dadurch lernt er viele Läufer-Kollegen aus der Region kennen – und die helfen ihm

dann wieder, sich hier zurechtzufinden und zu integrieren“, kommentiert das Klaus Ludwig. Der einstige Hockey-Spieler (DDR-Meister mit Turbine Erfurt) und Hobby-Leichtathlet, Jahrgang 1953, ist der Betreuer – nicht der Trainer, darauf legt er Wert – des Eritreers und, speziell auch hier in Schmiedefeld, dessen Sprecher. Er managt die Starts von Samson und einiger weiterer Landsmänner, die in Sömmerda leben und sich ebenfalls dem Laufen verschrieben haben. Und er berichtet vom gemeinsamen Training Samsons mit dem aus Großbreitenbach stammenden Thüringer Top-Läufer Marcel Bräutigam am Beginn dieses Jahres und dem gemeinsamen Start dieses Duos beim Midwinter Marathon im niederländischen Apeldoorn, bei dem der Afrikaner sogar vor Bräutigam ins Ziel kam.

Aber seit März gibt es im Leben von Samson Tesfazghi Hayalu eine große Zäsur. „Er hat einen Arbeitsplatz bekommen, in einem metallverarbeitenden Betrieb in Sömmerda“, so Klaus Ludwig. „Das ist einerseits richtig so, denn man muss den Flüchtlingen auch etwas zutrauen. Aber es ist natürlich eine völlig neue Erfahrung für ihn und vor allem brachte es seinen bisherigen Trainingsplan total durcheinander. Vor dem Rennsteiglauf konnte er nur ein- bis zweimal in der Woche trainieren.“ Im Gelände natürlich, denn „mit der Bahn kann ich ihm gar nicht kommen“, so Klaus Ludwig.

Was Samson dennoch nicht davon abhielt, sich beim Rennsteiglauf-Halbmarathon ab Stein 16 mit einem Mitsstreiter aus einer Fünfergruppe zu lösen und dann ab dem Rondell als Solist dem Feld voranzulassen. „Er ist eben ein Naturtalent“, ist Klaus Ludwig überzeugt. Der Betreuer will nun doch mal beim Bürgermeister von Sömmerda vorsprechen, wegen einer eigenen Wohnung für Samson, der bisher immer noch in seiner Gemeinschaftsunterkunft lebt. „Schließlich ist er ja inzwischen so etwas wie ein Aushängeschild für Sömmerda geworden.“



Feierlich, aber wortlos: Moderator Sigi Weibrecht präsentiert den Halbmarathon-Sieger von 2017.

Die Barbers: Familienduell á la Rennsteig

„Ich habe vor Jahren auch schon ihre Mutter interviewt“, hatte Zielmoderator Sigi Weibrecht zu Anne Barber, Siegerin des Halbmarathons, gesagt. Familienduell, nach Art des Rennsteiglaufes. Im Jahr 2000 war es, als Elke Barber über die gleiche Strecke gewonnen hatte, nun tat es die Tochter ihr gleich. Eigentlich hatte sich Anne Barber auf ein Duell mit Nicole Kruhme gefreut, aber die Gehlbergerin, Siegerin

von 2016 und daher auch erneute heiße Favoritin, musste an der Schmücke wegen einer Fußverletzung aussteigen. Wehend vornweg: Anne Barber.

